

Liebe Demonstrationsteilnehmerinnen und -teilnehmer!

Kriege werden heute längst nicht mehr nur mit Panzern und Bomben und gegen die Armeen anderer Staaten geführt. Das neue militärische Konzept heißt „Vernetzte Sicherheit“, die moderne Kriegsführung ist eine *asymmetrische* Kriegsführung. Die Gegner in diesen Kriegen sind nicht mehr klar zu umreißen, sie sind oft unsichtbar - und nicht selten schlicht die zivile Bevölkerung.

Moderne Kriegsführung umfasst weit mehr als simple zwischenstaatliche Konflikte. In modernem militaristischem Denken und Handeln drohen die Feinde von überall. Gefahren werden heraufbeschworen oder komplett erfunden.

Mit Bedrohungsszenarien, die ständig wiederholt werden und die austauschbar sind, erzeugen Innen- und Außenpolitik gezielt Gefühle der Angst. In den so geschaffenen Angstgesellschaften lassen sich sowohl Sicherheitstechnologien im Inneren als auch die „Vernetzte Sicherheit“ als außenpolitische Militärstrategie besser verkaufen. Eine dieser konstruierten Bedrohungsszenarien ist die angebliche Gefahr durch die sogenannte »illegale Migration« in die EU.

Ein Ziel der EU-weiten Flüchtlings-Politik ist es von jeher, flüchtende Menschen davon abzuhalten, hierher zu kommen. Dahinter steckt die Angst, etwas vom eigenen hohen Lebensstandard aufgeben zu müssen. Ein Lebensstandard, der durch die Ausplünderung der Länder des Südens überhaupt erst entstanden ist. Für die Abwehr von Flüchtlingen sucht die EU ständig nach neuen Mitteln und Wegen. »Gefunden« hat sie bei dieser Suche vor fünf Jahren ein äußerst effektives Produkt: FRONTEX, die »Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen«.

Die *Aufgabe* von FRONTEX ist es, das politische Ziel der Flüchtlingsabwehr in die Tat umzusetzen. Die *Mittel* von FRONTEX sind dabei: Überwachung, unrechtmäßige Rückschiebungen von Flüchtlingen, das Ausspionieren und Blockieren von Fluchtwegen, die Koordinierung von Abschiebemaßnahmen, die Vernetzung von Überwachungsdaten und bis hin zum ganz konkreten Abdrängen von Flüchtlingsbooten auf dem offenen Meer.

Dabei sind FRONTEX von der EU *keine* Grenzen gesetzt: FRONTEX agiert ohne jede parlamentarische Kontrolle.

An den südlichen Außengrenzen sind die Abschottungsmaßnahmen gegen Flüchtlinge für die EU sehr wichtig geworden, denn hier hat sie mittlerweile ein großes Problem:

Immer mehr Menschen flüchten über die Meere nach Europa, weil die Lebensgrundlagen in ihren Ländern zerstört sind. Sie flüchten *trotz* der militarisierten Abschottungspolitik, die unzähligen bereits das Leben gekostet hat.

Über zehntausend Menschen sind in den letzten Jahren ertrunken, verdurstet, verschollen – und es werden täglich mehr. Im Mittelmeer und im Atlantik findet faktisch ein Krieg gegen Flüchtlinge statt.

Eines der wichtigsten Mittel dieser militärischen Flüchtlingsabwehr ist die Überwachung. Mit Hilfe einer immer größeren Menge an immer leistungsfähigeren Satelliten, die immer bessere Bilder liefern, können die Meere und Küsten nahezu in Echtzeit überwacht und selbst kleinste Boote bei Nacht aufgespürt werden.

Vermutlich wissen Sie es noch nicht: Bremen liegt am Mittelmeer.

Denn Bremen ist ein Zentrum der Luft- und Raumfahrtindustrie – und diese Raumfahrtindustrie ist eng mit diesem Krieg verstrickt.

Die Satelliten, Radarsysteme und unbemannten Flugroboter, die eingesetzt werden, um die Migration nach Europa weit im Vorfeld zu verhindern, werden maßgeblich hier in Bremen entwickelt und hergestellt.

Federführend sind hierbei die Bremer Vorzeigekonzerne OHB und EADS Astrium. Beide Rüstungsunternehmen gehören im Satellitenbau zur technologischen Weltspitze.

Aber auch die Hochschule und die Universität Bremen sind an der Perfektionierung militärischer Überwachung beteiligt. In unzähligen Forschungsprojekten und an diversen Instituten stellen Universität und Hochschule Bremen ihr wissenschaftliches Know-how der Raumfahrtindustrie zur Verfügung. Oder sie arbeiten gleich direkt mit OHB, EADS und anderen Rüstungsunternehmen zusammen. Eine Trennung zwischen ziviler Wissenschaft und Rüstungsforschung gibt es nicht. Das wird beim Geld besonders deutlich: Fördergelder aus zivilen Töpfen fließen direkt in militärische Projekte.

Diese Vermischung von zivilen und militärischen Interessen finden wir überall – nicht nur in Bremen.

Hier in Bremen wird jedoch seit einiger Zeit ein *neues* Projekt dieser Sorte gepusht: das G M E S - Programm. GMES heißt übersetzt: Globales Monitoring für Umwelt und Sicherheit.

»Monitoring« heißt dabei nichts anderes als Überwachung, »Sicherheit« meint dabei vor allem Grenzabsicherung. Und »Umwelt« ist das Label, unter dem sich *alles* gut verkaufen lässt – auch militärisch ausgerichtete Projekte. Ziel von GMES ist die Vernetzung von sogenannten »Aufklärungsbildern« unterschiedlicher Herkunft, meist aber von militärischen Spionagesatelliten.

Die Grenzschutzagentur FRONTEX – und hier schließt sich der Kreis wieder – ist an der Vernetzung dieser Überwachungsdaten sehr interessiert und ist deshalb auch am GMES-Programm beteiligt – ebenso wie die Bremer Rüstungsfirmen OHB und EADS Astrium, die Bremer Hochschulen und auch das Land Bremen, das stets bestrebt ist, Bremen als europäischen Rüstungsstandort weiter auszubauen.

In der Öffentlichkeit wird GMES als Umweltschutzprogramm mit einem »Spritzer« Sicherheit verkauft – das macht sich allemal besser als militärische Grenzsicherung gegen ImmigrantInnen.

Kriegspolitik hat sich, wie bereits am Anfang ausgeführt, modernisiert – die Strategen schlafen nicht.

Mit publikumswirksamen Zugpferden wie »Umweltschutz« und »Sicherheit« werden die militärischen Ziele *vieler* Projekte verschleiert.

Ob dies auch in Zukunft gelingen wird, hängt nicht zuletzt davon ab, in wieweit wir von unserer Seite aus klarmachen, worum es in Wirklichkeit geht.

Kein Krieg gegen Flüchtlinge – FRONTEX gehört abgeschafft!

Bewegungsfreiheit für alle Menschen – weltweit!

Bremer Bündnis gegen FRONTEX

23.05.09